

Das Tageblatt

Mitglied aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichen-Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstelle: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto: Leipzig 109500. — Chirokonto: Städtkontor Frankenberg 2200.



für Frankenberg
und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zusätzliche Zustellgebühr.

Nr. 214

Montag, 13. September 1943

102. Jahrgang

Der Duce in Freiheit

Gelingener Handstreich deutscher Fallschirmtruppen Auslieferung an die Anglo-Amerikaner bereitstellt

Aus dem Führerhauptquartier, 12. September.

Deutsche Fallschirmtruppen und Männer des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS führten heute eine Unternehmung zur Befreiung des von der Berater-Elique in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch. Der Handstreich ist gelungen. Der Duce befindet sich in Freiheit. Die von der Badoglio-Regierung vereinbarte Auslieferung an die Anglo-Amerikaner ist damit bereitstellt.

Ein Dokument der Schamlosigkeit

Wie Badoglio die Freiheit verriet

Ungehörige Zumutungen an das italienische Volk

Die Bedingungen des Waffenstillschlusses mit Italien wurden am Sonntagmorgen in London bekanntgegeben. Der Text lautet wie folgt:

Vorgehobenes alliiertes Hauptquartier, 11. 9. Folgende Bedingungen des militärischen Waffenstillschlusses werden am 3. September von den Vertretern General Eichhauer und dem Vertreter Marschall Badoglio unterzeichnet:

1. Die sofortige Entstellung jeder feindlichen Streitkräfte hat das Recht, die Waffenstillstand zu Entwaffnung, zur Demobilisierung und zur Überleitung durchzuführen.

2. Italien wird alles im Bereich des Möglichen tun, um den Deutschen Erleichterungen vorzuenthalten, bis im Kampf gegen die Bevölkerung Italiens vor Ort ist.

3. Alle Kriegsgefangenene oder Internierte der Verbündeten Nationen sind vor dem Alliierten Oberbefehlshaber auszuheben; seine Abgesandten oder Internierte dürfen jetzt oder zu irgend einem anderen Zeitpunkt nach Deutschland verbracht werden.

4. Die italienischen Luftstreitkräfte haben sich zur Übergabe sofort an die Stellen zu bereiten, die von dem alliierten Oberbefehlshaber mit Einzelheiten für die Entwaffnung bekanntgegeben werden.

5. Die italienische Handelsflotte kann von dem alliierten Oberbefehlshaber zum Zweck der Durchführung des militärischen Waffenstillschlusses freigegeben werden.

6. Sofortige Übergabe Rossitas und des gefallenen italienischen Teiles der italienischen Inseln und des italienischen Festlandes an die Alliierten zum Zweck der Errichtung von Operationsstützpunkten und zu anderen Zwecken, die von den Alliierten für notwendig erachtet werden.

7. Die sofortige Aufzehrung des freien Zugangs der Alliierten zu allen Flugplätzen und Fliegerstützpunkten auf italienischem Gebiet ohne Rücksicht darauf, in welchem Tonno der italienische Boden von deutschen Truppen besetzt wird. Diese Häfen und Flugplätze müssen unter dem Schutz der italienischen beschworenen Streitkräfte stehen, bis diese Zustimmung von den Alliierten selbst übernommen wird.

8. Sofortiger Rückzug der italienischen bewaffneten Streitkräfte aus allen Kriegshäfen, auf denen sie sich zur Zeit befinden, nach Italien.

9. Die Garantie der italienischen Regierung, daß wenigstens alle zur Verfügung stehenden bewaffneten Streitkräfte zur prompten und exakten Ausführung der Bedingungen dieses Waffenstillschlusses eingesetzt werden.

10. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte behält sich das Recht vor, jede Maßnahme (gestrafe)

zu ergreifen, die seiner Meinung nach für das Schutz und die Interessen der alliierten Streitkräfte zur Erfüllung des Krieges notwendig sein mag. Die italienische Regierung verpflichtet sich ihrerseits, jede Verwaltungshöhe oder Behörde anderer Art hinzunehmen, die der Oberbefehlshaber für notwendig erachtet; vor allem wird der Oberbefehlshaber eine alliierte Militärgouvernement in den Teilen des italienischen Gebietes errichten, in denen er eine derartige Maßnahme im militärischen Interesse der alliierten Nationen für erforderlich hält.

11. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte hat das Recht, die Waffenstillstand zur Entwaffnung, zur Demobilisierung und zur Überleitung durchzuführen.

12. Andere Bedingungen politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Natur, die Italien zu erfüllen haben wird, werden zu einem späteren Zeitpunkt übermittelt.

13. Die Bedingungen des gegenwärtigen Waffenstillschlusses werden nun ohne die vorherige Zustimmung des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte veröffentlicht werden. Der Text wird offiziell in englischer Sprache abgesetzt."

Mit seiner Unterschrift unter dieses Dokument hat Badoglio seinen Namen mit der ewigen unanständigen Schande des gemeinsen, wortbrüderlichen Vertrags beschmutzt. Er hat aber damit zugleich auch die Schande auf Italien geladen, obwohl das italienische Volk in seinem ehrlichen Teil den Vertrag der provisorischen "Regierung" Victor Emanuel's ebenso hart verurteilt wie in Deutschland. Eine Waffenstillstandsbedingungen sind das ehrloseste Dokument, das eine Verzerrung jenseits ihrem Volke zugemessen hat. Jeder einzelne der oben wiedergegebenen Punkte der Kapitulationsbedingungen stellt eine genende ungebremste Zunahme an das italienische Volk dar, besonders aber muss festgestellt werden, daß Badoglio durch seine Unterchrift auch den Punkt 2 anerkannt hat, wodurch er sich, ohne vor Scham in die Erde zu sinken, verpflichtet, seinem bisherigen deutschen Ausdressen, der viele Tausende seiner besten Söhne für den Schutz des italienischen Imperiums geopfert hat, so viel Schaden wie nur möglich zuzufügen. Die "Belohnung" durch England und die USA. Ihnen auch die, wie sie Versprechen gehabt, die man gebracht, aber versaut, sie ist im Punkt 12 der Kapitulationsbedingungen niedergeschlagen. Der verantwortliche Marschall hat auch nicht einen Augenzwink gezeigt, nach diesen Bedingungen zu unterzeichnen, durch die er sein eigenes Volk dem Schlag und der Willkür eines erbarmungslosen Feindes auslieferiert. Der Punkt 12 besagt mit düren Worten, daß Italienier weder Mittel noch Scham von ihren Feinden zu erwarten haben — das „vae victis!“, das einst der siegreiche Preussischen Armee galt, hat in dieser Bestimmung des Waffenstillschlusses seinen neuen Ausdruck gefunden.

Das Ereignis des Tages

in Südbayern und auf dem Balkan entstanden in den letzten Tagen immer zahlreichere Truppenteile des italienischen Heeres und besonders Verbände der faschistischen Miliz ihre Vereinfachung zur Fortsetzung des Kampfes auf deutscher Seite. Sie wurden zum Teil bereits für Sicherungsaufgaben wieder eingeführt. Hierbei schlugen sie zusammen mit deutschen Truppen in Nordostitalien Überfälle von Banden ab.

Die gesamte Ostküste des Adriatischen Meeres mit dem Reichshafen Pola befindet sich nunmehr in deutscher Hand. Auch im Abschnitt Menorca — Genua liegen überall deutsche Truppen an der Küste des ligurischen Meeres. Nachdem bereits vor einigen Tagen gegen Italien Widerstand italienischer Fallschirmtruppen der besetzten Mont-Cenis-Tunnels in Italienisches Angreif genommen wurde, befreite deutsche Truppen am 11. 9. abends

Tar und Südost auf dem kleinen St. Bernhard.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, führen deutsche Fallschirmtruppen und Männer des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS eine Unternehmung zur Befreiung des von der Berater-Elique in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch. Der Handstreich ist gelungen. Der Duce befindet sich in Freiheit. Die von der Badoglio-Regierung vereinbarte Auslieferung an die Anglo-Amerikaner ist damit bereitstellt.

General der Panzertruppen Venzen erhält das Eichenlaub

In größten Schlagzeilen gibt die Pariser Presse heute morgen die sensationelle deutsche Sondermeldung von der Befreiung des Duce wieder. Die Blätter nennen in einer noch nie dagewesenen Höhe Handstreich und unterstreichen, daß durch ihn Mussolini seinen würdevollen Reitermeistern entrückt wurde.

Regenfusen

Auch in der argentinischen Presse hat die dramatische Befreiung des Duce größtes Interesse und Aufsehen hervorgerufen. War es doch eine lächerliche, männliche Tat inmitten einer Welt von Intellekt und Vernunft. Die Rundfunkredakteure in Buenos Aires geben schon am Sonntag nachmittag die erste kurze entsprechende Meldung durch. Wenig später erschien ein Extrablatt der Zeitung „Pampers“, das in den sonntäglich überfallenen Straßen des Stadtzentrums reichendes Ablauf fand. In ganzseitigen Ballenkürschnern wurde verkündet, daß „Hitler damals sein Volk gehalten“ habe. Das Blatt steht in einem kurzen Kommentar auf der ersten Seite fest, daß Hitler seines treuen Freund vor der Mutter des Siegers gerettet habe. Das Ereignis werde weittragende politische Folgen haben.

Der Kommandierende General im Raum in vorderster Linie

General der Panzertruppen Venzen erhält das Eichenlaub

Am Sonnabend, wie bereits gemeldet, am 7. 9. 1943 das Eichenlaub vom Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an General der Panzertruppen Joachim Venzen, Kommandierender General eines Panzerkorps.

General der Panzertruppen Venzen nahm am Sonnabend und am ersten Teil des Weltfeldzuges als Kommandeur einer mitteldeutschen motorisierten Panzerdivision teil. 1940 übernahm er die Führung einer leichten Panzerdivision, an deren Spitze er zusammen mit der Division Rommel die Menschen durchdrang, Rosen einnahm, von da nach Norden vorrückte und eine starke englische Kraftgruppe, die leicht auf französischem Boden vernichtete.

Seit Herbst 1940 ist General Venzen Kommandierender General eines Panzerkorps, an dessen Spitze er entscheidenden Anteil an der Einführungsschlacht von Stalingrad und Kursk und an der Schlacht vor Smolensk hatte. Am 27. 7. 41 wurde er dafür mit dem Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes ausgezeichnet.

Im weiteren Verlauf des Weltfeldzuges ist besonders der Anteil des Generals Venzen an der Abwehrschlacht nördlich Orel im Juli 1942, an der Abwehrschlacht südlich Orel im Februar März 1943 und an der Schlacht im Dreiländereck Juli August 1943 hervorzuheben. Januar wieder erschien der General im hämmerigen Rennen bei seinen kämpfenden Truppen in vorderster Linie, wenn die Lastauflösung durch die Wetterslage behindert wurde, dann flog er oft über die feindlichen Linien und erkundete selbst die Stärke und die Bewegungen der Sowjets. Insbesondere bei der diesjährigen Sommer Schlacht im Dreiländereck hat General Venzen wiederholt in vorderster Linie in die Räume eingeschritten und seine Waffenrahmen immer sofort der rasch wechselnden Lage angepaßt.

Als ein deutscher Angriff vor übermäßiger Feindseligkeit blieb liegen zu bleiben drohte, eilte der Kommandierende General im Raum mitten durch feindliches Artillerie, Granatwerfer- und Panzergewehre nach vorne und stärkte durch sein tapferes Vorbild den Widerstandswillen der schwer kämpfenden Infanterie.

General der Panzertruppen Joachim Venzen wurde am 26. 9. 1938 geboren.

Ordnung

Schiller preist die Ordnung als die Macht, „die die Städte Bau gegründet und erhalten“. Was die bestimmtste Ordnung erreichsen, wird nur durch die allseitige Ordnung im ewigen Kreislauf erhalten. Ordnung überall, auch da, wo das Menschenauge zu zweifeln ist, um ihre Gesetze zu entdecken. Es ist das Werk des Daseins, das das kleinste unter dem Erdboden steht. Nach diesem Grundsatz haben sich alle menschlichen Beziehungen aufgebaut. Verbindungen mit der Familie, aus der das Geschlecht, der Stamm, der Staat, das Reich empowaschen. Immer dient ihm eins aus dem anderen nach dem Gesetz, daß sich das Kleine dem Großen unterordnet, seiner Führung, seiner Leitung, seinen Auswirkungen folgt. Das Zusammenleben der Menschen auf gemeinsamem Boden zu gemeinsamem Tun ist undenkbar ohne die Ordnung, die alle Beziehungen und Verhältnisse, alle Rechte und Pflichten regelt. Die Ordnung wagt Rechte und Pflichten eines jeden genau ab. Wird die Ordnung durchbrochen, so empfinden wir die Störung dieses Gleichgewichts sehr peinlich. Wir haben uns gewohnt, alle Verbindungen und Wohlbauen der Ordnung als etwas Selbstverständliches, Natürliches hinzunehmen, aber wir empfinden sie peinlich dann, wenn wir eigene Wollen und Wünsche ihrem Gesetz nicht entsagen. Als nächstes Bild im großen Abderthinter der Menschheit müssen wir uns gewöhnen, auch in unser Neues Eigenleben Ordnung zu bringen und Ordnung darin zu erhalten. Das Haus, die kleine Gemeinde müssen ebensoviel als jede Ordnung bestehen, wie es die großen Gesamttheiten können. Jeder, der zum Hause gehört, hat sich nach der Haussordnung zu richten und richtet sich genau nach ihr, da schließlich doch im Wohl des Ganges sein eigenes beschlossen liegt. Selbstverständlich ist es, daß man in seinen allerpersönlichen Angelegenheiten streng Ordnung hält. Jedes Ding am rechten Ort, und jedes Ding zur rechten Zeit! Wieviel Zeit, wieviel Muße, wieviel oft erzeugte Worte spart dieser Grundzustand. Wie die durehe Ordnung um uns unsere Augen und Nerven schont und pflegt, so wird auch unter Selenleben ein ruhiges, klareres, gefestigteres, wenn wir von der Ordnung in diesen Dingen lernen, auch in unser Denken, unser Empfinden, unser Gefühlsleben Ordnung zu bringen. Eine große und erste Aufgabe ist es, keine Pflichten im Eintlang mit den politischen, moralischen und sozialen Notwendigkeiten der neuen Weltordnung anzutreten.

Kleineres Jahr in Kongo

Neuer Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an SS-Standartenführer Helmuth Ederer, Regimentkommandeur in der SS-Panzer-Grenadier-Division „Totenkopf“; Hauptmann d. R. Helmut Riesling, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant d. R. Rudolf Denninger, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment; Lieutenant Ross, Fliegerabkömmling in einem Jagdgeschwader; Oberstabsarzt Hansgeorg Haase, in einem Grenadier-Regiment; Goldnebel Hermann Hartmann, Jägerführer in einem Pionier-Bataillon.

Das Auswärtige Amt — veröffentlicht in der deutschen diplomatischen Korrespondenz aus den letzten Tagen des Herbstes des Königs Victor Emanuel und Marschalls Badoglio das Protokoll über die Besprechungen des deutschen Gesandten Dr. Rahn mit dem König, Badoglio, dem Außenminister, dem Oberkommandierenden der italienischen Wehrmacht, General Ambrosio u. a., aus dem sich weitere Tatsachen des verdeckten Spiels der Badoglio-Regierung ergeben.

Japaner protestiert gegen den Badoglio-Berat
Am 9. September suchte der japanische Botschafter in Rom den General Rautta auf, um im Namen der Regierung starke Proteste wegen des Abschlusses des Waffenstillschlusses Italiens mit den Alliierten einzulegen. Er betonte, daß die Italiensmächte vorher auf Grund des Dickerpfeils hätten benachrichtigt werden müssen, und daß dieses Vorgehen der italienischen Regierung ein Verrat sei.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Entwaffnung des Badoglio-Heeres im wesentlichen abgeschlossen

Über eine halbe Million Italiener bereits entwaffnet — Die gesamte Ostküste des Adriatischen Meeres in deutscher Hand

Weitere Sowjettruppen bei Novorossijsk vernichtet

aus dem Führerhauptquartier, 13. 9. (S. 2. 1.). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Novorossijsk wurden durch den langen italienischen Angriff von Truppenteilen des Heeres und Bandoverbänden der Kriegsmarine weitere Teile des gelandeten Feindes vernichtet. Die Sowjets erlitten hohe blutige Verluste. Mehrere hundert Gefangene wurden eingekappt.

Im Süd- und Mittelabschnitt soll das

Protokoll über die Gegenangriffe am zahlreichen Stellen werden vorhergehende Schläge der Sowjets zunächst gemacht.

Im Raum von Salerno schreitet ein eigener Angriff im nördlichen Kampftakt fort. Der Feind wurde nach heftigen Abwehrkämpfen auf die Stadt und den Küstenstreifen zurückgedrängt. Südlich Salerno versucht der Feind, seinen Bands-

kopf zu erweitern und die Höhenstellung östlich der Küstenlinie zu durchbrechen. Die Räume sind noch im Gang. Hierbei brachte eine Panzerdivision bis zum 22. September 26. Offiziell und 1400 Mann als Gefangene ein, vernichtet 58 mehr schwere Panzer

Deutsche Kampf- und Schlachtführung verlorenen im Hafen von Salerno zwei große Handelsdampfer und ein Torpedoboot, beschädigten mehrere Kriegs- und Handelsdampfer zum Teil schwer und erzielten Panzerabwehrschäden innerhalb der Ausladungen. Schnellboote versenkten einen Panzertanktransport von 10.000 t.

Zu Seegebiet von Rossita und Elba verloren ebenfalls deutsche Kampfflagzeuge einen feindlichen Zerstörer, Fahrzeuge eines deutschen Gelenk- und Schnellbootes, die das Geleit angreiften verschwanden.

Die Entwaffnung des italienischen Badoglio-Heeres ist im wesentlichen abgeschlossen. Die Zahl der entwaffneten Soldaten hat eine halbe Millionen überschritten. Sowohl in Italien als auch

am 26. 9. 1938 geboren.

Entwaffnung des Badoglioheeres vor dem Abschluß

Aus dem Führerhauptquartier, 11. 9.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Novorossijsk wurde eine starke Landungsgruppe der Bolschewisten im wesentlichen von Trümmern der Stadt durch Artilleriefeuer verschlagen. Mit Reihen gelandeter feindlicher Kräfte sind noch Rümpele im Gange. Das Panzerkorps, ein Motorboot und elf Landungsboote wurden von Verbündeten des Heeres und der Kriegsmarine versenkt oder in Brand gesetzen.

Ähnlich Mariupol, das nach völliger Entfernung aller französischen Anlagen planmäßig geräumt wurde, rückten deutsche und rumänische Truppen eine an der Küste des Asow-Meeres gelandete Stützgruppe der Sowjets auf.

Weiterhin Straussnitz vorwohnen deutscher Panzerverbände die Masse einer sowjetischen Schützendivision ein und vernichteten diese feindlichen Divisionstab.

Das Kampfgebiet von Charkow und südwestlich Rostow wurden starke feindliche Angriffe in erheblichem Maße abgeschlagen und teilte die Schützengruppe der Sowjets hartnäckige Angriffe der Sowjets. Vorübergehend in unsere vorderen Stellungen eingedrungene feindliche Kräfte wurden im Gegenschlag geworfen und dabei zahlreiche Waffen vernichtet oder erbeutet.

Die Sowjets verloren gellern an der Ostfront 203 Panzer. Die Luftwaffe schickte zahlreiche feindliche Panzer unter Beschluß, vernichtete rund 200 mit Truppen beladen Fahrzeuge und zerstörte mehrere Nachschublinien der Sowjets. Im hohen Norden stocherten schwere deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Küstenstreifen in Brand. Während der Nacht wurden Nachschubverbindungen und Truppenunterstände des Feindes an verschiedenen Frontabschnitten mit Bomben oder Räuchern belagert.

Die Entwaffnung des italienischen Badoglio-Heeres steht vor ihrem Abschluß. Noch nicht vollständig geleafst wird, sind unsere Truppen in energischer Vorbereitung. Die italienische Gefangen auf der Insel Rhodes hat nach einem Angriff durch Sturzkampfflieger kapituliert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben die im Raum befindenden königlich-italienischen Gardeverbände in Stärke von zwei Panzer- und drei Infanterie-Divisionen unter dem Eindruck der energischen deutschen Maßnahmen ihre Waffen niedergelegt. Unsere Truppen sind in Malta, Tunis und Padiua eingeschlossen. Die Festung Pola wurde übergeben.

Im Raum von Salerno stehen deutsche Truppen in erheblichem Maße gegen starke britisch-amerikanische Kräfte. Die Siedlungen im Hinterland werden gehalten. Im Gegenseitig wurde verlorene Siedlung zurückgewonnen, wobei der Feind empfindliche Verluste an Menschen und Material erlitt. Die Luftwaffe verhinderte die Angriffe gegen Schlüsselpunkte und gelandete Truppen im Golf von Salerno mehrere Transporter und Landungsboote. Zahlreiche Schiffe wurden schwer beschädigt.

Wenige feindliche Flugzeuge flogen gelten in den Hafenräumen der besetzten Westgebiete. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

Großer Erfolg eines Flakregiments

gegen anglo-amerikanische Landungsgruppen
Kriegsschiffe, Transportflugzeuge und Landungsboote
versetzt

Aus dem Führerhauptquartier, 12. 9. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Novorossijsk wurde der im Westteil des Hafens gelandete Feind nach erheblichem Kampf vernichtet. Im Osten dauern die Kämpfe noch an. An der übrigen Front des Kubanabschnittes blieben feindliche Angriffe ohne Erfolg.

Im Südbereich der Ostfront zwischen Nowosibirsk und der Desna wurden zahlreiche starke Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen verschlagen. An mehreren Stellen waren eigene Infanterie- und Panzerkräfte den Feind in erfolgreichen Gegenangriffen zurückgeworfen.

Im mittleren Frontabschnitt wurden starke feindliche Angriffe abgewiesen, durchgebrochene Kanoniere und Panzerkräfte von ihren Verbindungen abgeschnitten. Im Nordabschnitt verlor der Feind im allgemeinen ruhig.

Im Raum von Salerno dauernt die Schlacht mit den gelandeten feindlichen Kräften an. Die Luftwaffe bekämpft mit starken Verbänden die britisch-nordamerikanische Landungstruppe. Kampfflieger vernichteten einen Kreuzer und zwei Transporter und erzielten Bombentreffer auf einem weiteren großen Kriegsschiff sowie achtzehn Handelschiffen.

Batterien des Flakregiments 57 verteidigten in der Nacht zum 9. September einen feindlichen Kreuzer, einen Zerstörer sowie einen mit Truppen und Gerät vollbeladenen Transporter und zwei Landungsboote. Ein zweites großes Transportschiff wurde in Brand gesetzt.

Den von Calabrien nach Norden vordeinenden italienischen Kräften zeigten unsere Nachhutzen energischen Widerstand entgegen. Ruhige Gegenstoße zusammen mit nachhaltigen Sirenenrufen und Warnungen ließen den Feind nur langsam Boden gewinnen.

Bei Tarent gelandete Engländer rückten auf starken Widerstand bei dort eingesezten deutschen Sicherungstruppen.

Bei Nachtangriffen im Kanal versenkten Sicherungskreuzer der Kriegsmarine zwei britische Schnellboote und schossen ein weiteres in Brand. Im Hafenraum der besetzten Westgebiete und über den Mittelmeer wurden gestern sechs feindliche Flugzeuge vernichtet.



DE BRANDVERHINDUNG HILFT ZUM SIEG!
Feuerwehrmannschaften
Schadensverhinderung

Bolschewistische Kräfte bei Novorossijsk vernichtet Am Süden der Ostfront karte bolschewistische Angriffe verschlagen

Westlich Wjasma in wenigen Minuten feindlichen Panzerkrieg vernichtet

Der Gegenangriff unserer Truppen gegen die in Novorossijsk im Land gegangenen feindlichen Kräfte führt mit tödlicher Unterstützung durch die Luftwaffe am 11. September zur Vernichtung des Feindes. Hier verloren die Bolschewisten über 330 Flugzeuge, von denen 180 in Gefangenheit gerieten. Zug vor ihrer Vernichtung verloren die Sowjets noch weitere Abriegelungsring an. Darauf wurden aber von Jagdfliegern aus verdeckt geschlagen, die im Bereich des Kreises stehen, gleichzeitig in mehreren Angriffen zu kämpfen hatten. Im Osten ist der Angriff gegen den sich erhaben verbündeten Feind noch im Gange.

Auf der Küstenstraße südlich Novorossijsk verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront lebte die Kampftätigkeit weiter auf. Weißlich Rostow verloren die Bolschewisten, Reiter und Nachschub verunsicherte, Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge, gefangen die Russen mit großer Wirkung an und bombardierten anschließend erfolgreich Stützpunkte bei Gelendschid.

Auch an den übrigen Abschnitten der Kubanfront le

Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Unsere Heimatseite

Tagebuch für Alle

Frankenberg, 18. September 1943

Sonnen-Aufgang 6,28, **Sonnen-Untergang** 19,22
Mond-Aufgang 19,24, **Mond-Untergang** 6,04

Wochentags-Zeit 20,26 Uhr bis morgens 6,07 Uhr.

Bieder ein Sieg der Heimat!

Das Jahr hat seinen Höhepunkt überschritten und die Hauptzeitzeit neigt sich ihrem Ende zu. Freilich bedeutet die Endringung der Ernte für unseren Bauer noch kein Abbruch nach schwerer mühsoller Arbeit, denn der Blüte geht schon wieder über den Boden, um ihn aufnahmefreudig zu machen für das folgende Jahr. Auch bringt die braune Erde noch einen anderen unvergleichlichen Rahmenmittel, die Kartoffel und Kartoffel und aber Tausende fledgeln sind wird es bedürfen, um auch diesen wärmenden Tag, den uns die deutsche Erde in so reicher Weise gibt, zu ernähren und unter Dach zu bringen.

Überall in den deutschen Dörfern sind die Felder schon leer und herbstlicher Wind weist die letzten liegengebliebenen Blätter in die Lust. Auch sonst wundert sich das Antlitz der Natur und ganz allmählich will sich mit allmählich um diese Zeit eine eigenartige Stimmung über das Land legen, wie sie uns immer überfällt, wenn wir von etwas Viehgewordenem Abschied nehmen müssen.

Aber doch haben wir eigentlich alle Freude, froh zu sein, denn die Ernte ist geborgen und die Scheunen sind voll des frischen Reichtums, der die Fendrung unseres Volkes auch für das kommende Jahr sichert und durch diesen Gedanken alle Unzufriedenheit des Kindes gegen unsere Ernährungsgrundlage zunichte macht. Aber wollen wir, wenn nun dann und wann schon der herbstliche Wind über die leichten Felder steht, nicht traurig sein. Gleich dem Bauer wollen wir froh und heiter sein; er hat doch wieder einen Sieg errungen, einen Sieg, der als Zeichen des großen Geschehens im Schlafsaal unseres deutschen Volkes notwendig und wichtig ist. Wie der Bauer wissen auch wir, daß die Erfahrung unserer kleinen Erfolge in der Heimat einst zum großen deutschen Sieg führen wird. Und so nehmen wir auch alle teil an der Freude, die jetzt alle unsere Bauern bewegt und wollen ihnen allen im Geiste danken für das von ihnen geleistete Werk, das und wie der ein Stück dem großen Siege näher bringt.

„Woche der schaffenden Jugend“

Zu der Haltung der Jugend spiegelt sich die innere Verlösung des Volkes.

Briefmarkensprache unerwünscht

Eine Vorschrift der Reichspost verlangt, daß die Postwerke in die rechte obere Ecke der aufzugebenden Postkarten gefliest werden. Viele Aben-der glauben, ich über die Vorschrift hinwegsehen zu können und stehen die Marken nach Belieben auf und oft nur nicht dahin, wohin sie eigentlich gehören. Diese Leute bedenken nicht, daß die Deutsche Reichspost möglichst ein gesetzliches Arbeitspensum zu bewältigen hat. Daraum sollte man ihr die Arbeit nicht unzumutbar machen. Da gibt es welche, die meinen sämtliche vier Seiten des Briefes oder gar noch die Rückseite zum Aufkleben der Freimarken. Es gab früher einmal eine gesetzliche Briefmarkensprache, und dieser Uniform scheint auch heute noch verschiedene Zeitgenossen Freude zu machen. Diese sog. Briefmarkensprache ist aber heute nicht mehr angebracht. Ebenso ist es unerwünscht, daß man eine Ummenge kleiner Wertzeichen benötigt wie z. B. für einen gewöhnlichen Brief zwölf Marken zu je einem Pfennig. Eindeutig wird der Post ihre Arbeit. Wie nahm uns dadurch auch selber, denn die Post wird die geparte Zeit für eine schnelle Abwicklung des Verkehrs verwenden können.

Die bevorzugte Bedienung von Wehrmachtangehörigen

Während kommt es in den Einzelhandelsgeschäften durch zu Unzulänglichkeiten, daß Wehrmachtangehörige bevorzugt bedient werden. Die darüber gehauenen Verhandlungen haben jetzt dazu geführt, daß der Wehrmachtkommandant von Groß-Berlin in einem Kommandanturbefehl darauf hinweist, daß grundsätzlich nur Privatpersonen mit einem entsprechenden Ausweis das Recht haben, vom Einzelhandelsaufmann bevorzugt bedient zu werden. Weiter untersagt er allen Angehörigen der Wehrmachtspatrullen und -abteilungen, in Ladenengstellen, Waren- und Kaufhäuser sowie auf Wochenmärkten eine bevorzugte Aserzung zu verlangen. Ausgenommen von dieser Regelung sind schließlich Arztescheine und Kontrollabauer, die sich als solche ausweisen können. Über auch dieses ist mir gestattet, für sich und den Bedarf des eigenen Haushaltes einzuhalten und nicht für bekannte oder Fremde oder gar für fremde Personen gegen Entgelt einzuhalten. Bevorzugte Bedienung der Fußgänger ist nicht an eine bestimmte Betriebszeit gebunden. Es wird aber erwartet, daß sich die Soldaten für ihre Einkäufe nicht gerade die späten Nachmittagsstunden aussuchen, in denen die Betriebe einen Vorstoß auf bevorzugte Bedienung haben.

Aufschluß-Ecke

Selbstschüsse und Wohnungseinrichtung kennzeichnen!

In der Nutzung eines Aufenthaltsraums kommt es leicht vor, daß Selbstschüsse ihren Besitzern nicht zugeschlagen werden können, weil die Geräte nicht gekennzeichnet waren. Nach alle Einrichtungsgegenstände von Wohnungen müssen mit Namen und Anschrift der Besitzer versehen sein, damit die im Falle einer unerwilligen Unterbringung der Möbel festgestellt werden können. — „Die Säue“, die große deutsche Selbstschüsse, gibt in ihrem nächsten Heft in Wort und Bild anschauliche Anweisungen für diese Vorkehrungsmaßnahmen.

Auch die Jugend muß Vorbildliches leisten

Gauleiter-Aufruf zur Woche der schaffenden Jugend

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Nutzhorn richtet zur Woche der schaffenden Jugend nachliegenden Aufruf an Betriebsführer, betriebliche Unterführer, Eltern und Erzieher, sowie an die schaffende Jugend mitverantwortlich an deren Leistungs- und Schaffensstätten:

Der totale Krieg fordert von jedem einzelnen einen Unterschied des Alters und Geschlechts die höchste Aufmerksamkeit. Die schaffende Jugend, die im vollen Kriegseinfall der Heimat steht, hat hierbei besondere Verpflichtungen. Überall, wo unsere Jungen und Mädchen in den Betrieben oder an anderer Stelle eingesetzt sind, müssen sie von dem Willen bereit sein, Vorbildliches zu leisten. Ihre Leistung und Haltung ist von entscheidender Bedeutung.

Martin Nutzhorn,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Leistung und Disziplin am Arbeitsplatz

Gauausstellung „Jugend am Werk“ in Dresden

Beruhsarbeit ist Dienst am Volk und Hilfe für den Sieg"

Die anlässlich der Woche der schaffenden Jugend von der Deutschen Arbeitsfront in Gemeinschaft mit der Hitler-Jugend veranstaltete Gauausstellung „Jugend am Werk“ im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden vermittelte in einer ausdrucksstarken Ausstellung einen tieferen Einblick in die berufliche Betreuung und Erziehung der Jugendlichen. Diese vom 13. bis 20. September bestehende Ausstellung ist vollständig geöffnet unter der Überschrift des Bahnstroms „Vaterland“ Kurt Kirschner, zeigt aus den Berufen heraus und theoretisch unterbaust in Wort und Bild und an praktischen Beispielen aus der Praxis der Berufe alle Maßnahmen auf, die der umfassenden Jugendarbeit gelten. Insbesondere dann, wenn es geschickt geht die Ausrichtung aller Erziehungsfragen. Gilt es doch, weitere Kräfte zu suchen, gerade im Streigeln der Hitler-Jugend. Wie der Appell des Führers an die Jugend im Jahre 1936, so mahnt auch das Wort des Reichsbahnführers Hermann Beurzardt ist Dienst am Volk und Hilfe für den Sieg“ die schaffende Jugend wie auch alle mit der Berufserziehung betrauten Stellen und Personen. Vieles ist getan, aber vieles gibt es noch zu tun.

Der Rundgang durch diese lebendig gestaltete Ausstellung führt zu vielen fehlenden Einzelheiten der Jugendarbeit, die sich in drei Gruppen gliedert: Gemeinschaftsberichtung, Sozialbetreu-

ung und Berufsbetreuung in den Betrieben. Jugendliche ist Volksschutz, wie es auch die Branche des Jugendberichtes klar herausstellt. Einblicke in die Berufsbildung und Berufsentstehung bieten auffällende Tafeln. Eine Reihe praktischer Vorstellungen sind aus den Betrieben in die Ausstellung verlegt worden, wie ein Gemeinschaftsräum, in dem ein Tempelraum in allen Einzelheiten den Ausstellungsbuchstaben gesetzt wird. In einem Laboratorium wird genau so gearbeitet wie in der Chemischen Fabrik, ebenso in dem handwerklichen Lehrbetrieb der Tischlerinnung. Neben der Werkstatt „Eisen und Metall“ sehen wir einen Teil eines technischen Büros mit Rechnern, Schautafeln von vorzüglichen Lehrlings- und Prüfungsbüchern erregen Aufsehen. Ein Schulungsraum und ein Gesundheitsraum mit Einrichtungen für die gesundheitliche Betreuung finden das gleiche allseitige Interesse wie das behagliche Jugendwohnheim für Lehrlinge, die ihr Elternhaus nicht am Arbeitsort haben.

Im Ausgang ist noch neben Einsatz und Leistung der Jugendlichen der Erfolg der Jugendarbeit aufgeschlüsselt. Besonders hervorzuheben gilt der Begehrungsordnung: Heute Schicht — morgen Mutter, heute Jungarbeiter — morgen Soldat des Führers. Das Beispiel des Lebenslaufes eines jungen Soldaten (Eigenläufergetreter Unteroffizier Riescher) veranschaulicht klar den Weg unserer Jugend vom Arbeitswollen zum Wehrwillen.

R. H.

Frankenberg und Umgebung

Die neue deutsche Wochenschau

Die Frontbilder der neuen Deutschen Wochenschau bröckeln von ungeheurem Geschäftsham. Im Süden sieht die Welt zu beiden Seiten der Straße von Welling gewaltige Sperrgräben, die den anglo-amerikanischen Fliegern gezielte Bombenwürfe unmöglich machen. So kann die Rückführung von Menschen und Material unter diesem Schuh der Hölle in Ordnung vor sich gehen.

An der Ostfront läuft Panzer-Sperre, um einen feindlichen Einbruch abzuwehren. Vor unserem Auge liegt die Welt der Landschaft. Jugendlos liegen die eingedrohenden Sonnen. Unsere Panzer fahren auf, und wir erleben, wie der einzelne Soldat den Vorgang meistert, ohne das Ganze überblicken zu können und doch in dem Bewußtsein, daß das Notwendige sich vollzieht und gelingt.

Von den Meeren stützen die Berichte Aufnahmen von einem Angriff auf einen britischen Geleitzug und von der Fahrt des deutschen Hilfskreuzers „Thor“ ein. Hier nehmen wir am Leben an Bord des Hilfskreuzers „Thor“ ein. Ein tolles Jahr ist die Mannschaft zweilen unterwegs und führt ihren zähen Kampf ganz auf sich selbst angewandt. Feindliche Schiffe werden gekämpft und einem betrunkenen Hafen zugeführt, während sie sich, so spricht das Kriegsgesch.

Junge Mannschaften leben wie im feurigen mo-

nationalen Aufstand und in den Aufnahmen von den Sommerkampfspielen der Hitler-Jugend in Dresden. Verdunklung, unbekannte Kraft auch unter denen, die aus den unbekannten Gebieten kommen. Das dieser Gebiete zeigen uns Berichte die unermüdliche Arbeit der Dienststellen und verschiedenen Organisationen. Und gleichsam eine Untersicht unter das Ganze, unter Kampf und Entschlossenheit, stellen die Bilder aus dem Führungskräftequartier dar, wo sich der Führer, der Reichsführer SS und Generale zu Versprechungen zusammenfinden, die der weiteren Kampfführung gelten.

Kritz Gay.

Wir gratulieren

Wächter Anton Clemens Morgenstern, Chemnitzer Straße 7, feierte gestern seinen 85. Geburtstag. Der Bürgermeister der Stadt bedachte ihn mit einem herzlichen Glückwunsch. Heute Jungarbeiter — morgen Soldat des Führers. Das Beispiel des Lebenslaufes eines jungen Soldaten (Eigenläufergetreter Unteroffizier Riescher) veranschaulicht klar den Weg unserer Jugend vom Arbeitswollen zum Wehrwillen.

*

Die Vereinsführer aller Leibesübungen treibenden Vereine

werden nochmals auf die heute, Montag, 20.30 Uhr im Zimmer 3 des Hotels „Röhr“ stattfindende Versammlung über die Reichssportabzeichenammlung für das Kreis-NSDAP hingewiesen. Jeder Verein muß vertreten sein.

*

Vereinsleistungszahlen der Gaststätten!

Deut amtlicher Bekanntmachung des Kreisrats im vorliegenden Tageblatt haben die Gaststätten, Hotels und Fremdenhäuser bis spätestens zum 21. September die Anzahl der in der 55. Zutreffungsperiode verabschiedeten Wochenzahlen nach vorgeschriebenem Muster dem Ernährungsamt zu melden.

*

Sportnotizen

Handball

Poß-EG. Frankenberg — **22M. Frankenberg** 6:2. Am 13. September des Handballspieler des Poß-EG. kam es zu dem interessanten Zusammentreffen Poß-EG. — 22M. Die Blau-weiß-roten gelangten eine so gute Form, daß sie einen verdienten Sieg über die 22M. davontrugen, die bisher in Frankenberg als unangefochten galt. Bereits in der 1. Minute lobbte Hl. Große zur 1:0-Führung ein, und diese ließ sich die Poß während des ganzen Spieles nicht entziehen. Wenn auch der 22M. Sturm wichtige Angriffe vortrug, konnte er sich doch immer wieder an unserer in großzügiger Verfaßung spielenden Abwehr Poß-Demminer-Reichelt fest, in der sich vor allem der r. V. Reichelt bewährte und so viele Torgelegenheiten des Gegners zunichte machte. Auch die Läuferreihe Woll-Reichelt-Hell holt ihre großen Tore, indem sie den Gegner noch vor Bereich der 16-Meter-Linie auslief und den Ball gekickt zur Stürmerreihe vortrug. Dadurch entlockte, konnte sich der Sturm Winter-Schreiter-Baldau-Große-Schröder auf den Angriff konzentrieren, so daß es bis zur Pause noch zu zwei weiteren Treffern durch Hl. Große kam, welche dieser gelöst einfach. Auch nach Seitenwechsel blieb die Initiative des Spieles fest in der Hand der Poß-EG. Obwohl der 22M. auf 2:3 verlor, war die Führung der Blau-weiß-roten nie gefährdet. Ihre technische Unterlegenheit versuchte die 22M. durch hartes Spiel wettzumachen, aber dies war hier sehr am Platze. Die Poß-EG. ließ sich nämlich auch dadurch nicht überrumpeln, sondern sie spielt im Gegenteil noch überzeugender. Bis zum Schluss feierten noch 3 Tore für die Poß, die in der Reihenfolge Hl. Große, R. Reichelt und Hl. Baldau erzielten, und als das Spiel zum Schluss mit 6:2 für die Poß-EG. lautete,

wer dies ein verdienter Sieg, was wohl auch durch den Beifall des Zuschauers zum Ausdruck gebracht wurde. G. St.

Fußball

Merkur Anden — Sp.-Cl. Döbeln An. 0:2 (0:0). Merkur Anden verloren das Spiel durch ihre Stürmerreihe, die sich gar nicht zu greifen sind. Die Hintermannschaft war dagegen gut. Bis Halbzeit konnte sie sich schon glücklich behaupten. Nach der Pause konnte aber Schone zwei Schüsse direkt unter die Linie nicht verhindern während der dritte Treffer der Poß gut schießend Döbelner zu verhindern war. Bei längstem Zusammenspiel der Merkur-Anden durfte sich aber die Poß-Spielerin bedenklich bestimmt und erfolgreich sein, da wirklich gute Kräfte vorhanden waren.

Jubiläum im Reich

Um den Tschammer-Pokal

1. Hauptrunde: Schweinfurt 0:6 — Hl. Altenberg 2:4 (2:2).

2. Hauptrunde: Röters Offenbach — SV. Gotha 1:2.

Görlitzer Fußball

SG. 02 Döbeln — SV. 0:6.

DSC. Dresden — FC. Sachsen 8:0.

Fortuna Leipzig — 22B. Leipzig 4:8 (2:3).

SV. Alten - Tura. 1899 Leipzig 3:2 (1:0).

Chemnitzer Kreisgruppe

Polytechnik — IV. Erfenschlitz 11:1 (5:0).

Poß-EG. — Sportfreunde Dorfhau 6:3 (2:2).

Germania Schönau — SV. 01 Chemnitz 0:2 (0:1).

SV. Grünau - Preuen Chemnitz 0:2 (0:2).

Viktoria Gräfelfeld — SG. Limbach 2:6 (1:2).

SG. 1899 Mittweida — 22B. Mittweida 8:2 (7:1).

SG. Tux — Reichsabteilung-EG. Chemnitz 3:2 (1:0).

Tagesgespräch:

Wir alle, die wir um der Heimat willen verloren haben, sei es an unserem Leben oder Gut, wie alle wissen, wofür wir es hingeben.
Ludwig Gaughofer.

299

Hainichen und Umgebung

Das Arbeitsamt Döbeln teilt mit:

Das Antrags- und Genehmigungs-Berfahren für die Einstellung von Lehrlingen, Auszubildenden, Praktikanten und Volontären zu Osten 1944 wird im Arbeitsamtbezirk Döbeln wie im Vorjahr durchgeführt. Antragstellende geben das Arbeitsamt, Abteilung Berufsbildung, Hans-Schemm-Straße 1, Zimmer 30, dessen Arbeitsersteller, jener die Arbeitsbeschaffung hat und die Ausbildungs-Obermeister unentbehrlich ist. Die Anträge sind vollständig auszufüllen und unter Verwendung der amtlichen Berufsbezeichnungen zu stellen bis zum 1. Oktober eingereicht. Später genehmigte können nicht berücksichtigt werden. Die Beziehungen reichen ihre Anträge für jede Berufsart gesondert und getrennt nach männlich und weiblich in dreifacher Ausfertigung (1. Kartenblatt mit 2 Durchblättern) bei der Berufsbildung des Arbeitsamtes, Hans-Schemm-Straße 1, Zimmer 30, ab.

Es empfiehlt sich dringend, einzelnen Stadtwirtschaftsbedarf an angelebten jugendlichen Arbeitskräften für Osten 1944 bis zum gleichen Termine beim Arbeitsamt, Abt. Berufsbildung, schriftlich anzumelden, damit frühzeitig ein vollständiger Überblick für alle freien Stellen gewährleistet ist; ungelebte Kräfte können mit bei nachgewiesinem Bedarf unter genauer Bezeichnung der für vorgelegten Tätigkeiten in geringer Zahl gestellt werden. Oftmals sind jedoch Stellen, die für Osten 1944 ebenfalls schon jetzt, nämlich spätestens über bis zum 1. November 1943 beim Arbeitsamt gemeldet werden, da die Bearbeitung der Anträge genaue Zeit in Anspruch nimmt. Da ohnehin nur eine sehr begrenzte Zahl von Bildungsjahrsabzeichen für den Haushalt zur Verfügung steht — die meisten Schulabsolventen lassen ihr Jahr auf dem Lande ab — können aus gesetzlichen und vordringlichen, anderweitigen Haushalte berücksichtigt werden. Antragsformulare sind bei den Dienststellen des Deutschen Frauendorfes und beim Arbeitsamt, Hans-Schemm-Straße 1, Zimmer 28, erhältlich.

Mutterberatung

<p

Kultur und Unterhaltung

Kunst u. Wissenschaft

Der heimliche Kork

Nach der Kork gehört zu den Rohstoffen, denen eine große wirtschaftliche Bedeutung kommt. Seine besonderen Eigenschaften haben ihm schon vor dem Krieg eine Reihe von Verwendungsmöglichkeiten geöffnet, für die er jedoch nicht zu entbehren ist. Hier ist vor allem seine große Dichtigkeit und Elastizität zu nennen. Mit dem Kork werden die Schwimmwesten gefertigt, die den Flieger und Seemann vor dem Ertrinken retten. Der Kork dient aber auch zur Herstellung von Säulen, die von den Frauen gegenwärtig in den verschiedenen Formen am Schuhwerk getragen werden. Außerdem werden daraus Rögen, Schläuche, so sogar Federn bei Luftkraftwagen, Wärme-Mollierplatten usw. hergestellt. Am bekanntesten ist wohl die Verwendung des Korks als Hölznerbeschlag. Die Verwendung als Propfen wurde eigentlich im Jahre 1700 von dem Hölznermeister der Abteil Gout-Billers erfunden. Aber selbst der Absatz des Korks findet noch Verwendung. Korkleinerer Kork dient als Bodenmaterial bei Weintraubenhäusern. Der Kork dient auch zur Herstellung von Kunststoffen, Kunstdünnen, Vinylen und anderen Belegstoffen. Als Material für Tropenhölzer, ja sogar für Wohnen und Wasserbauten hat der Kork eine weitere Verwendung im Krieg erlangt.

Der Name Kork leitet sich vom lateinischen cortex-Kinde ab. Er ist ein vorsätzliches Abschlußgewebe, das die Blätter vor übermäßiger Verdunstung schützt sowie vor Verletzungen und Temperaturschwankungen. Die Zellen des Korks enthalten außer Luft auch fettartige Körper, weshalb er das geeignete Material für Schwimmwesten und Rettungsringe ist. Der Kork kommt hauptsächlich von der Kortfelsche. Der beste Kork wird von Bäumen gewonnen, die 50 bis 100 Jahre alt sind. Junge Kortfelschen haben einen sehr harten und verkrusteten Kork, der sich für die üblichen Verwendungsmöglichkeiten nicht eignet. Nach der Entfernung dieses Korkes macht eine weiße Schicht, die sogenannte weibliche Kork nach. Dieser Kork ist nur für Isoliermassen und Stoffschwimmwesten verwendbar. Nach etwa 10 Jahren kann dann von den Kortfelschen der Handelskork gewonnen werden. Der Kork wird in 5 bis 10 Centimeter dicke Schichten von den Eichen gelöst und in siebendes Wasser getragen und getrocknet. Später kommt er ohne weitere Vorbehandlung in den Handel.

Die Kortfelsche kommt praktisch nur in den Ländern rund um das Mittelmeer vor. Bei einer Jahrverarbeitung von etwa 285 000 Tonnen entfallen auf Portugal allein 125 000 Tonnen oder 44%. Der nächstmögliche Lieferant ist Spanien, das etwa 65 000 Tonnen oder 22% der Weltverarbeitung stellt. Diese beiden Länder stellen

den Hauptanteil der Gewinnung. Südlich Kortfelsche ist ebenfalls, wenn auch mit kleinen Mengen, an der Erzeugung von Kork beteiligt. Auf Algerien entfallen etwa 35 000 Tonnen und auf Tunisien und Marokko 18 000 Tonnen im Jahr. Selbst in Südfrankreich wird Kork gewonnen. Frankreich und Korsika stellen etwa 13 000 Tonnen der Weltverarbeitung am Kork. Auf Italien entfallen rund 10 000 Tonnen und auf die Türkei und Griechenland je 5 000 Tonnen.

Die westliche Hemisphäre der Erdkugel verfügt über etwas ähnliches, und zwar das Korkholz. Es handelt sich hierbei um ein besonders leichtes und weiches Holz mancher tropischen Bäume. Dieses Holz enthält in seinen Zellen im trockenen Zustand nur Luft. Das leichteste Korkholz stammt mit einem spezif. Gewicht von 0,21 von einem Baum in Brasilien in den bewaldeten Staaten mit Namen *Leitneria floribunda*.

Kleiner Kulturspiegel

Plane des Studienhauses in Leipzig. Der „Brucherhof“ wird im kommenden November unter der Leitung von Prof. Günter Ramin die Uraufführung des „Requiem in bello“ des Berliner Komponisten Hermann Simon mit dem 100. Psalm von Max Reger bringen. Des 15. Geburtstages von Hans Pfitzner wird mit der Erstaufführung eines neuen Chormitels „Hans Solitarius“ von Pfitzner gebührt werden. An weiteren Werken ist das Requiem von Verdi und ein a-cappella-Konzert mit Werken von Bruckner, Gesualdo und Pergolesi vorgesehen.

Ein bedeutender Generationenroman. Rudolf Wippmann hat einen neuen Roman beendet. Er trägt den Titel „Der goldene Ring“ und wird im Adam-Kraus-Verlag in Archivabdruck erscheinen. Das Buch ist ein jüdischer Generationenroman zwischen den beiden Kriegen.

Hans Friedels „Urvaterlsga“ ist längst in niederländischer Sprache unter dem Titel „De Saga der Vadersoeder“ erschienen und hat sehr guten Erfolg erzielt. Die Kritik würdigt in ihren Besprechungen besonders, wie in diesen Dichtungen die gemeinsame Vor- und Frühgeschichte der nordischen Völker Gestalt geworden ist.

Prof. Ivan Evtushuk, der berühmte bulgarische Cellist-Virtuose, ist gestorben. Er war Direktor der staatlichen Philharmonie und Gründer wie auch Präsident der staatlichen bulgarischen Philharmonie.

Film-Ecke

Jutto von Alpen, die junge Künstlerin, die zunächst als Sonnenplanterin große Erfolge zu verzeichnen hatte, kam über die Berliner Volksbühne zum Film, der jetzt nach ihrem Start in „Domäne“ eine neue interessante Aufgabe bietet. Sie spielt in dem Film „Sommermärkte“ das unternehmungslustige Fraulein Ulli, das ihr Männern gegenüber als äußerst schlagfertig erweist.

Das Alleineins-müde, suchte ich auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn der in der 53. Jahrestagsperiode (23. 8. bis 19. 9. 1943) verabschiedeten Mittags- und Abendmarkthallen über mich vorliegenden Muster zu **je 2 Stück** dem Erhaltungsmuster zu erhalten.

Betriebe, die in der Zeit vom 23. 8. bis 19. 9. 1943 Betriebsserien hatten, welche nach den Angaben nach § 31 I die entsprechenden Zahlen der 52. Jahrestagsperiode (26. 7. bis 22. 8. 1943) mit zusätzlichen Vermerk „Während der 53. Jahrestagsperiode“ aufweisen.

Die Betriebsführer können — sofern nicht schon erhalten — beim Bürgermeister (Kortfelsche) entnommen werden. Wer nicht rechtzeitiger Meldung einwandfreier Angaben setzt sich der Betriebsführer der Weise einer Stellung der Zulassung von Lebensmitteln, wie Gemüse und Kartoffeln, aus.

Die Betriebsführer haben die Angaben mit größter Gewissenhaftigkeit zu machen und deren Richtigkeit zu versichern. Wer unrichtige Angaben macht, setzt sich der Bestrafung nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 und § 6 der Verbrauchergesetzes-Strafverordnung aus, sofern kein schwereres Straftatbestand verletzt wird.

Höhe, am 1. 9. 1943. Der Landrat des Kreises — Ernährungsamt.

Neue Anschrift des Nachwuchssoffizier Chemnitz II: Chemnitz, Planitzerstraße 101, Reichsbahnscheune. — Ruf 43745 Apparat 371.

Suche guterhaltenes **Damenröd.** Bitte Puppenwagen, Knabenmantel, 10–12 Jahre, Spanngeschüre, Größe 35.

Angabe erhält unter Sp. 214 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Lassen Sie Ihr **Willigelegtes Fahrzeug** (auch unbefestigt).

Wie den Steinbach rollen. Abholung und Durchführung der Schaltung durch

Automobilhaus **Willi Kriegsmann**

Inh.: Ing. Fritz Horn Tübels 3484.

Gebrauchter Kinderwagen für RM. 10.— zu verkaufen.

Angabe erhält unter F 214 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Badelboot, Grönländer oder Gondel zu kaufen geachtet. Angab. u. M. K. 100

an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Zeitung hat abzugeben.

Georg Rittner, Wobendorf.

Suche einen guterhalt. Foto-Aparat wie eben guterhalt. Peppenwagen

15.– RM. 20. Jodla zu. Zu erkennen im Tageblatt-Verlag Hainichen.

trockenen Lagerraum Elsasser arbeiten unter R 488 an

den Tageblatt-Verlag Frankenbergs.

Bücherschrank oder Vitrinenschrank

zu kaufen geachtet. Angab. u. M. K. 100

an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Suche einen guterhalt. Photo-Aparat wie eben guterhalt. Peppenwagen

15.– RM. 20. Jodla zu. Zu erkennen im Tageblatt-Verlag Frankenbergs.

Hier spricht die **DAF.**

Ortsgruppe Frankenbergs

Alle Betriebsobmänner haben

am morgen Dienstag, 14. Sept.,

18 Uhr zu einer freien Be-

sprechung in der Dienststelle ein-

zu gedenken. Im Dienststelle ist

ein Vertreter zu empfangen.

Heimarbeiterinnen

mit Maschine

für leicht Steppbett gesucht.

Werkhofbau A. Lapa & Co.,

Frankenberg, Wobenberg 2.

Die Abenteuer des Herrn von Barabas

Roman von Hugo M. Krieg

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, Kommanditgesellschaft, München 1942

10 (Nachdruck verboten)

„Es ist lobenswert, die Dinge ohne Scheu anzusehen. So hören Sie denn, So vereintiger Mann: Was wollen Sie mit der Welt? Ich kann nicht abschreiten, daß gerade Sie in meinen Augen manchmalige Vorzüge besitzen. Sie sind ein Superiorer Geist, ein Brüder der Materie und des äußeren Erfolges, ein Mensch, der die Erfüllung seines Lebens ehrlich im Rechte der Gedanken sieht. Bravo! Ich ziehe Sie in den Hut von Paes. Ich weiß Sie viel zu geschickt, um nicht zu erkennen, daß Vorzüge, die Ihnen nichts Warmes gegeben hat, über den Begriff der Heiligkeit-Glücklichkeiten als im Jiddisch-Greifbaren wundern, von einer Frau wie Tereza Lenkoraniamals die gemüte Schöpfung erfahren können. Ich bitte Sie! Eine Frau, die einzig Dank, Luxus, Vergnügung und Abschaffungen das Leben ausmachen! Eine solche Frau sucht im Manne instinktiv das abstoßende, Unfehlige, Elegante, Weib, Festlichkeit! Sie indes, Herr Némethy, sind wie jeder grohe Geist der Melancholie zugeneigt, der Betrachtung und dem Ausdruck, hören Sie, wenn Sie im Herzen gute Gedanken, sind wie jener große Geist der Welt, der Menschen und der Erde zu befehlen suchen, können Sie Ihre ewigen Träume und Ihren Mann wählen, zu dem Terra ganzes Leben schauspielhaft händigt.“

Tivadar verzog sein Gesicht zu einer hämischen Grimasse. Er lächelte sinnend vor sich hin, fuhr sich mit der Hand, die Sonderbarkeit angemessen, jetzt und gepflegt war, über den wirren Schnurrbart.

„Sie stellen da ein absurdes Ansehen, Meister Rácska“, sagte er endlich. „Wenn Sie auch nicht gerade meine Geist unterschätzen, so ist mit Gewissheit vernommen habe, so gehen Sie doch bei der Beurteilung meiner Aufbauungsweise beträchtlich in die Irre. Es ist durchaus nicht die Welt des Rajatentums, in der ich mehr Geist bewege, sondern der edle Hellentum, der Erfüllung der Erhoffung vorzieht, wie er das helle Licht der Sonne sucht und das mystische Halbdunkel meidet.“

Rácska lächelte, ging zu dem Tresor und nahm die ungewöhnliche, mit Spanien umwickelte Kleidungsstücke her, bei deren Anblick Tivadar Némethy ein wenig die Brauen hob.

„Ich hätte Sie“, sagte er und zog zwei Kostümstücke heraus, „heute oder morgen zu versuchen, um Ihnen von Barabas mit der Großväterkunst bekanntzumachen. Da habe ich „Hungaria“ wohnen und Sie mir beiden bekannt hab, fand das auf seine Kleiderständer stehen. Sie werden mir absonderlich befreien, und die Höhe weiterer Zuwendungen, die ich Ihnen hiermit in Aussicht stelle, wird von der Art Ihres Vertrages abhängig sein.“

Tivadar stellte die beiden Kleidungsstücke in die Hosentasche, sah den Tresor an und murmelte: „Nicht schlecht, was in Ungarn Namen und Geltung behält, pflegte in diesen Tagen in die Hauptstadt zu eilen, aber auch aus allen Ländern der Erde kamen die Freunde von welcher, was geniessend feuerkräftige Sommertage zu erleben. Und wie eine wunderschöne Frau, der die Welt zu führen liegt, sich Budapest, die Königin des Donau, ihren ganzen lodernden Zauber spielen und erstrahlen im verträumten Glanz ihres lächelnden Charmes, Wohl und wundervolle Festen, Feiern, strahlende Theaterabende, Tanzveranstaltungen der schönsten Mädchen des Landes — all dies und noch mehr, in pausenloser Folge, versegte acht Tage lang die Stadt in Rauch.“

Im Hotel „Hungaria“, das nach alter Tradition vorwiegend vom Vandale und angehenden Gutsschülern besucht wurde, gewohnte Herr Koloman von Barabas nun wenig fremde Gesichter, obwohl der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Gäste hier waren ihm zum großen Teil persönlich bekannt — aus dem Gentyclub, von Jagden und gesellschaftlichen Versammlungen her — und es grüßte nach allen Richtungen, über allemal gleichzeitig mit dem Grunde der Freundschaft und des persönlichen Wohlwollens.

Im Saal schwieb ein Atmosphäre mahnender Ungehorsam und heiterer Neidherrschaft, wie stets, wenn sich guterwollige Männer und süße Frauen in geselligem Rahmen des vorzüglichen Speises und erlesenen Weines zusammenfinden. Koloman liebte die Atmosphäre, die ihm vertraut war und die sein Vertragsgefühl erheblich zu neigen veranlaßte — er tauchte in sie ein, wohl und behaglich, wie eine Ente ins Wasser.

Rácska betrachtete ihn mit einem freundlichen Lächeln. „Ich glaube, daß Ihr Protest bei einer Summe, die Ihnen weniger hauptsächlich erscheint, viel vor seiner Stärke einbüßen würde.“

Tivadar erhob sich langsam und höhnisch aus seinem Sessel, rührte sich auf und sagte mit steifer Würde: „Der Protest röhrt sich nicht gegen die Höhe des Beutes, sondern gegen die Verunsicherung meines persönlichen Freiheit.“

Rácska klopfte ihm auf die Schulter, während er ihn zur Tür begleitete. „Sie gehören mir immer besser, Némethy. In der Tat, ich würde es begrüßen, wenn Sie mich einmal auf ein Plauderstündchen besuchen wollten. Es wäre genügend reizvoll und auch lehrreich, beispielsweise über Ihre Auffassung von persönlicher Freiheit zu diskutieren. Ich glaube, daß Sie noch nicht ganz zu Ende gedacht haben.“

„Es ist nicht schwer, einen Menschen, der seit zwei Tagen nichts Warmes gegessen hat, über den Begriff der persönlichen Freiheit zu belehren.“ Tivadar verneigte sich. „Meine Hochachtung, Herr Némethy, und bitte kommen Sie morgen oder übermorgen zur Belehrung.“

„Indem erscheinen auch schon Wederlin, um Ihnen Némethy hinzugezogen werden.“

Zweites Kapitel

In diesen Tagen, da man sich ausschlägt, zum neunhundertsten Male den Todestag des Heiligen Stephan, des ersten ungarischen Königs, feierlich zu begehen, wurde Budapester einen farbenfrohen Feierabend.

„Sie, was in Ungarn Namen und Geltung behält, pflegte in diesen Tagen in die Hauptstadt zu eilen, aber auch aus allen Ländern der Erde kamen die Freunde von welcher, was geniessend feuerkräftige Sommertage zu erleben. Und wie eine wunderschöne Frau, der die Welt zu führen liegt, sich Budapest, die Königin des Donau, ihren ganzen lodernden Zauber spielen und erstrahlen im verträumten Glanz ihres lächelnden Charmes, Wohl und wundervolle Festen, Feiern, strahlende Theaterabende, Tanzveranstaltungen der schönsten Mädchen des Landes — all dies und noch mehr, in pausenloser Folge, versegte acht Tage lang die Stadt in Rauch.“

Im Hotel „Hungaria“, das nach alter Tradition vorwiegend vom Vandale und angehenden Gutsschülern besucht wurde, gewohnte Herr Koloman von Barabas nun wenig fremde Gesichter, obwohl der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Gäste hier waren ihm zum großen Teil persönlich bekannt — aus dem Gentyclub, von Jagden und gesellschaftlichen Versammlungen, über allemal gleichzeitig mit dem Grunde der Freundschaft und des persönlichen Wohlwollens.

Im Saal schwieb ein Atmosphäre mahnender Ungehorsam und heiterer Neidherrschaft, wie stets, wenn sich guterwollige Männer und süße Frauen in geselligem Rahmen des vorzüglichen Speises und erlesenen Weines zusammenfinden. Koloman liebte die Atmosphäre, die ihm vertraut war und die sein Vertragsgefühl erheblich zu neigen veranlaßte — er tauchte in sie ein, wohl und behaglich, wie eine Ente ins Wasser.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Hainichen und Umgebung

Geb. 19. 4. 1912. Gef. 9. 8. 1943

Hart und schwer traf uns die noch unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebster, herzensguter Gatte, lieber, treusorgender Vati, unser lieber Sohn, guter, lebensfröhler Schwiegersohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Walter Grosser

in den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte. In tiefer Trauer

Johanna Großer geb. Klemm nebst Tochter Brigitte Bernhard Großer und Frau

als Eltern **Max Klemm und Frau** als Schwiegereltern sowie Geschwister beiderseits